

Agieren bevor es zu spät ist

Prävention Zum Projekt Kinderschutzsystem fand die Kick-off-Veranstaltung statt.

Zollernalbkreis. Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen kann überall geschehen – auch im Sportverein. Das ist besonders für die Betroffenen, aber auch für den Verein eine schlimme Erfahrung. Unter der Schirmherrschaft von Landrat Günther-Martin Pauli wird nun das Projekt „Kinderschutzsystem“ von der Stiftung Hänsel und Gretel im Zollernalbkreis etabliert (wir berichteten).

Ausführende Instanz ist der Verein Feuervogel aus Balingen. Hier schulen Mitarbeiter von Feuervogel Dreierteams aus den am Projekt teilnehmenden Vereinen – bestehend aus einem Ju-

gendlichen, einem Elternteil und einem Trainer – wie im Krisenfall zu reagieren ist und welche Regeln die sportliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sicherer macht.

Am Montagabend fand die Kick-off-Veranstaltung des Projekts statt. Ehrengäste waren unter anderem Baden-Württembergs Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Landrat Günther-Martin Pauli, Albstadts Oberbürgermeister Klaus Konzelmann sowie Balingens Bürgermeister Reinhold Schäfer. Besonders Hoffmeister-Kraut liegt, als Mutter von drei Kindern, der Schutz der kleinsten

in der Gesellschaft am Herzen. „Wer selbst Kinder hat, will nichts mehr, als sie vor Unheil zu bewahren“, so die Ministerin. Die Veranstaltung soll dafür ein sichtbares Zeichen sein.

Landrat Günther-Martin Pauli betonte, dass der Landkreis schon seit Jahren dabei ist, Kinder vor Missbrauch zu schützen. „Doch dieses Projekt soll einen Startschuss bilden, um mehr Mitstreiter zu finden.“ Er sei stolz auf die Veranstaltung, verlieh Pauli seinen Worten Ausdruck.

Thomas Knapp, seit zehn Jahren ehrenamtlicher Vorstand von Hänsel und Gretel, stellte die Stiftung vor. Diese habe bereits

über 450 Projekte gefördert, an denen über 10 000 Kinder und Jugendliche beteiligt waren.

Claudia Kanz, Leiterin des Fachbereichs Prävention bei Feuervogel, äußerte ihren Wunsch, dass dem Team nicht nur ein, sondern zwei Jugendliche angehörig sind. Somit sei es ausgeglichener.

In der Fragerunde betonte Ute Hirte, Vorsitzende des TSG Balingen, dass Untersuchungen zeigten, dass im Verein nicht mehr sexuelle Gewalt stattfindet als außerhalb. Trotzdem wolle man selbstverständlich beim TSG für den Extremfall gewappnet sein. *Maya Maser*